

Erstklassige Kammermusik

Aichach (glb) - Kammermusik vom Feinsten gab es einmal mehr in Aichach zu hören. Georg Arzberger (Klarinette) und Ludwig Rast (Horn) hatten ihre Kollegen und Freunde Barennie Moon (Violine), Uli Alshuth (Violine/Viola), Raphael Luig (Viola), Leonhard Straumer (Violoncello) und Cora Irsen (Klavier) ins Pfarrzentrum St. Michael eingeladen und zusammen mit ihnen ein abwechslungsreiches und virtuoses Konzert gegeben.



ALFA

Die sieben Musiker begannen ihr Konzert mit Mozarts berühmten Quintetten für Horn und Streicher KV 407 und für Klarinette und Streichquartett KV 581. Im zweiten Teil spielten sie zunächst Prokofjews Ouvertüre über Hebräische Themen. Während diese Werke doch sehr bekannt sind, hatten sie mit dem letzten, dem Sextett op. 37 von Ernst von Dohnanyi, ein so gut wie unbekanntes Werk eines nicht sehr bekannten Komponisten gewählt.

Der Name Dohnanyi erinnert manchen an den ehemaligen Oberbürgermeister von Hamburg und an einen großen Dirigenten. Zu Recht, diese beiden sind Enkel des Komponisten. „Dieses zu Unrecht eher vergessene Werk ist mit Klavier, Klarinette, Horn und Streichtrio groß besetzt und vermag mit seiner Intensität und Klangschönheit wie

auch mit seiner rhythmischen Impulsivität geradezu mitzureißen“, meinte Georg Arzberger.

Hilfreiche Brüder

Die Namen Arzberger und Rast stehen für klassische Musik vom Feinsten. Diesem Ruf wurden wieder einmal alle gerecht. Georg Arzberger und Ludwig Rast bewiesen, dass sie auf ihren Instrumenten Meister sind, und ihre Brüder Maximilian Arzberger und Josef Rast hatten für die optimale Organisation des ganzen Umfelds gesorgt.

Mit dem Ensemble Köln-Berlin hatten sie einen Glücksgriff getan. Alle üben auf ihren Instrumenten von Kindesbeinen an und sind heute Mitglieder großer Orchester. Angereist waren sie zum Teil aus Berlin, wo Georg Arzberger an der Deutschen Oper als stellvertretender Soloklarinetist engagiert ist, und zum Teil aus Köln, wo einige im WDR-Symphonieorchester spielen. So erklärt sich auch der Name.

Geprobt wurde zunächst in den großen Städten, bevor sich alle sieben Künstler in Obergriesbach eingefunden hatten, um sich dort intensiv auf das Konzert vorzubereiten. Nur einen Tag Zeit für die Proben hatte die Pianistin Cora Irsen, da sie wegen anderer Verpflichtungen nicht früher anreisen konnte. Nach dem Auftritt in Aichach musste sie auch gleich wieder weiter nach Japan, da sie dort Konzerte gibt. So war das Schwierigste an der ganzen Organisation, einen für alle möglichen Termin zu finden.

06.10.2009 05:51 Uhr

Letzte Änderung: 06.10.09 - 09.40 Uhr